

Veranstaltungsarchiv Kreis Wesel

2015

ab 19. Oktober bis 2. November 2015; Dinslaken & Moers

Fotoausstellung "Wege aus der Depression"

Bündnis gegen Depression im Kreis Wesel Fotoausstellung „Wege aus der Depression“

Das „Bündnis gegen Depression im Kreis Wesel“ lädt zum Besuch der Fotoausstellung „Wege aus der Depression“ an 2 Standorten ein:

- vom 19.10.- 30.10.2015 in Räumen des St. Vinzenz-Hospitals in Dinslaken
- vom 02.11.- 13.11.2015 in Räumen des St. Josef-Krankenhauses in Moers

Parallel dazu findet an beiden Ausstellungsorten eine feierliche Eröffnungsveranstaltung statt.

Am Montag, 19. Oktober, wird Landrat Dr. Ansgar Müller die Ausstellung um 13.30 Uhr eröffnen. Im Anschluss wird Dr. Barbara Florange, Chefärztin des St. Vinzenz Hospitals in Dinslaken, einen Vortrag zum Thema „Wie sieht eine gute Depressionsbehandlung aus?“ halten. Besucher können danach Fragen zur Erkrankung stellen.

Am Montag, 9. November, wird Kreisdirektor Ralf Berensmeier die Besucher in Moers im St. Josef Krankenhaus um 14 Uhr begrüßen und anschließend stellt Priv. Doz. Dr. Karsten Heekeren, der Chefarzt der psychiatrischen und psychotherapeutischen Fachabteilung des St. Josef Krankenhauses, die „Depression im Wandel der Zeit“ dar.

Auch hier kann man in einem Infoforum individuelle Fragen zur Erkrankung stellen und sich über die Hilfs- und Unterstützungsangebote im Kreis Wesel informieren.

Mit der Fotoausstellung will das Bündnis einen weiteren Beitrag dazu leisten, das Bewusstsein für die Erkrankung Depression in der Bevölkerung zu erhöhen und etwaige Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme von professioneller Hilfe zu senken.

Warum diese Initiative so wichtig ist, begründet das Bündnis in seiner schriftlichen Einladung wie folgt: „Depression erkennen rettet Leben. Die Depression gehört zu den häufigsten und hinsichtlich ihrer Schwere am meisten unterschätzten Erkrankungen. Jeder fünfte Bundesbürger erkrankt ein Mal im Leben an einer Depression. Insgesamt leiden in Deutschland derzeit ca. vier Millionen Menschen an einer behandlungsbedürftigen Depression. Wenn die Betroffenen eine optimale medikamentöse und/oder psychotherapeutische Behandlung erhalten, kann die Depression jedoch gut behandelt werden. Nichtsdestotrotz sind die »Wege aus der Depression« oftmals individuell sehr verschieden – der Weg zurück ins Leben kann in vielfältiger Weise positiv beeinflusst werden.“

Die Fotoausstellung, die sich durch Vielfältigkeit und den tiefen Symbolwert der Motive auszeichnet, zeigt Bilder, die Betroffene erstellt haben, um ihren individuellen „Weg aus der Depression“ darzustellen.

Das „Bündnis gegen Depression im Kreis Wesel“ strebt eine bessere medizinische und psychosoziale Versorgung von depressiv erkrankten Menschen an. Hierzu startete das

Bündnis im September 2013 eine breit angelegte Aufklärungskampagne, an der alle wichtigen Partner im Gesundheitswesen, also Ärzte/innen, Krankenhäuser, Fachleute der psychosozialen Versorgung u. v. a., aktiv beteiligt sind.

Weitere Informationen zu Hintergründen und Terminen der Ausstellung und zum „Bündnis gegen Depression“ im Allgemeinen erhalten Sie bei der Projektkoordination

Bündnis gegen Depression
Kreis Wesel – Der Landrat
Fachdienst Gesundheitswesen,
Koordination der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung
Ines Schröer
Mühlenstr. 9 – 11
47441 Moers
Tel. 02841 - 202 1512
E-Mail: ines.schroeer@kreis-wesel.de
Internet: <http://www.kreis-wesel.de/>

2014

Dienstag, 18. November 2014; Kulturspielhaus „Scala“; Wesel & Mittwoch, 14. Januar 2015;
St. Josef Krankenhaus "neue Cafeteria" ; Moers

Filmvorführung: Helen

Eintritt frei

Das Bündnis gegen Depression im Kreis Wesel zeigt den Spielfilm „Helen“- das Porträt einer Musikprofessorin, die ein scheinbar vollkommenes Leben führt. Helen ist glücklich verheiratet, sie hat eine Tochter, die ihr kaum Probleme bereitet und um Geld braucht sie sich nicht zu sorgen. Trotz allem erkrankt Helen an Depressionen, die sie an den Rand des Suizids drängen. Die Erkrankung bringt die Familie an ihre Grenzen und führt schließlich dazu, dass sich Helen von ihrem Mann und ihrer Tochter abwendet – zumindest vorerst. Mathilda, eine ehemalige Studentin von Helen, leidet an einer emotional-instabilen Persönlichkeitsstörung. Sie allein findet allmählich einen Zugang zu ihr.

Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es Gelegenheit zum Austausch über den Film und das Thema. Hierfür stehen jeweils ein Facharzt/eine Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Fachleute aus verschiedenen gemeindepsychiatrischen Einrichtungen der Region zur Verfügung.

Die Vorführung am **18.11.2014 beginnt um 18.00 Uhr und findet statt im Kulturspielhaus „Scala“ in Wesel auf der Wilhelmstraße 8.**

Die Vorführung am **14.01.2015 beginnt um 17.00 Uhr und findet statt im St. Josef Krankenhaus - neue Cafeteria auf der Josefstr. 30 in 47441 Moers.**

Der Eintritt ist jeweils frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

26. Juni 2014

„Depression im Alter“

Schulung

Frau Bovenkerk, gerontopsychiatrische Fachberaterin, und Frau Dr. Ruth, St.- Vinzenz Hospital Dinslaken, schulten am Mittwoch, den 25.06.2014 das Netzwerk Alterspsychiatrie in Dinslaken. An diesem Netzwerk beteiligen sich Seniorenzentren, Tagespflagedienste, Demenzberatungsstellen, ambulante Pflegedienste, die Pflegeberatung der Stadt Dinslaken, der Betreuerverein Wesel, das Demenzservicezentrum und die Nachbarschaftsberatung Hünxe. Vertreterinnen und Vertreter dieser Einrichtungen, die sich in ihrer täglichen Arbeit mit älteren Menschen beschäftigen, hatten die Möglichkeit sich über das Thema „Depression im Alter“ zu informieren.

Das Thema soll außerdem in einer weiteren Veranstaltung am 10.09.2014 im Hinblick auf Suizidalität vertiefend behandelt werden.

4. Juli 2014

„Depression im Alter“

Schulung

Am 04.07.2014 fand eine Schulung zum Thema „Depression im Alter“ für die Arbeitsgemeinschaft Demenz im Kreis Wesel statt.

Frau Bovenkerk, gerontopsychiatrische Fachkraft und Herr Dr. Rau, Geschäftsführer der kommunalen Gesundheitskonferenz des Kreises Wesel, informierten 16 Mitarbeiter/innen von Beratungsstellen für ältere Menschen und deren Angehörige zur Thematik.

Die Darstellung der Symptome einer depressiven Erkrankung sensibilisiert die Mitarbeitenden. Darüber hinaus wurde der Flyer mit informativen Angaben insb. zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten im Kreis Wesel angeboten, um darzustellen, wo weitere Hilfen für die Betroffenen zu finden sind.

19. Mai 2014, Evangelisches Familienzentrum, Schermbeck

„Welche Wege helfen aus Depressionen und Ängsten –Erfahrungen aus der Selbsthilfe“

Vortrag

„Welche Wege helfen aus Depressionen und Ängsten –Erfahrungen aus der Selbsthilfe“

Mit diesem Motto laden Sie Herr Burbach, Erfahrener im Umgang mit Depressionen und Moderator einer Selbsthilfegruppe, und Herrn van Staa, Sozialarbeiter im Beratungszentrum Spix e.V. in Kooperation mit dem Familienzentrum Kempkesstege zu einem Vortragsabend ein.

Herr Burbach wird anhand eigener Erfahrungen das Erleben von Depressionen für viele Zuhörer mit neuen Perspektiven darstellen und erläutern. Im weiteren Verlauf werden Hr. Burbach und Hr. van Staa Symptome der Depression erklären. Ebenso werden sie Möglichkeiten aufzeigen, wie man die Depression bewältigen kann - sowohl als Erkrankter wie aber auch als Angehörige oder Freund.

2013

5. November 2013

„Depression am Arbeitsplatz“

Schulung

Am 05.11.2013 hat Herr van Staa, Sozialarbeiter im Beratungszentrum von SPIX e.V. in Wesel, 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsagentur Wesel zur Thematik „Psychische Erkrankung“ informiert. Diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit der Integrationsberatung für schwer vermittelbare Arbeitslose beschäftigt. Insbesondere ist Herr van Staa auf die Vermittlungshemmnisse eingegangen, die in einer psychischen Erkrankung begründet liegen. Wichtig für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren auch Antworten von Herrn van Staa zu Fragen über den Umgang mit Kunden, die in einem Beratungsgespräch suizidale Absichten äußern.

Die Veranstaltung ermöglichte allen Beteiligten einen lebendigen Austausch.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsagentur gaben die Rückmeldung, dass die Informationen zur Thematik dazu sensibilisieren, die Erkrankung Depression eher in den Blick zu nehmen und die Kunden zu einer ärztlichen Abklärung zu motivieren.